

Beseelt, poetisch, vielgestaltig

Faszinierende Paper Art von Hanspeter Leibold im Gartenflügel

PREV

Ein Teppich aus einer Unzahl geschredderter Banknoten, ein Baum voller Lebensweisheiten, geheimnisvolle Figuren und Strukturen: Bei Hanspeter Leibold wird Papier zu einem selbstständigen künstlerischen dreidimensionalen Stoff.

• VON CLAUDIA KOCK MARTI

Endlospapier aus 100 Prozent Leinen hängt als Baldachin über den Holzbalken im Dachstock des Gartenflügels in Ziegelbrücke. Auf dem Boden liegt ein bunter Schnipsel-Teppich. «Bitte nicht betreten» warnt eine Tafel davor. Wie «wertvoll» das Objekt ist oder zumindest einmal war, wird dem Betrachter zugleich mitgeteilt: 525 756 280 Schweizer Franken sind da zum «Millionenteppich» verarbeitet worden – eine Menge Papiergeld, eigentlich aus reiner Baumwolle bestehend, erstaunlich farbig auch im geschredderten Zustand.

Doch lockt bereits die nächste Installation. Rund um den «Blätterbaum» vertiefen sich zahlreiche Vernissagebesucher in den speziellen Blätterwald, in Lebensweisheiten, die auf handgeschöpften Papier-Unikaten aus Baumwolle, Leinen, Hanf, Sisal oder Ramie gedruckt sind. Die Sprüche drehen sich um die Liebe, um das Alter, die Kunst oder auch um die Paper Art: «Papier zu machen ist ein Kunst, darum ist dies Werk nit umbsunst!»

Interesse am «nackten» Papier

Kennerinnen und Kenner unter den Vernissagebesuchern, die selbst irgendeinmal Papier geschöpft haben, bewundern die Einschlüsse auf den verschiedenen Papieren.



Blühende Papier-Kunst: Vernissagebesucher vor dem «Blätterbaum».

Bild Claudia Kock Marti

«Was ist Papier?», fragt Hanspeter Leibold, der in Triesenberg im Fürstentum eine mittelalterliche Papiermühle mit Handschöpferei und Handpressendruckerei betreibt. «Es sind gemahlene Fasern», lautet seine Antwort. Es sei ein kulturprägender, unverzichtbarer Werkstoff, und trotz Bytes and Bits der Datenträger Nr.1. Bei Hanspeter Leibold wird Papier in all seinen Formmöglichkeiten zum selbstständigen Objekt. Wo nichts anderes mehr sei als Stoff, fan-

ge die Papierkunst an, sagt der Meister des Papiers.

Indes schweift der Blick wieder zurück zu den liebevollen Handprägungen, den ästhetischen Pulpmalereien, purzelnden Buchstaben oder Papiergüssen mit Geldeinschlüssen.

Lebendiges Mittelalter

Richtig anschaulich wird es sodann, als Hanspeter Leibold seine grosse Schürze umbindet und in der in der

Galerie eigens eingerichteten Handschöpferei das Mittelalter lebendig werden lässt. Das Wasser ist gewärmt, das Schöpfsieb parat. Galeriebesucher bestürmen Leibold mit Fragen. An den kommenden Wochenenden wird der Papierschöpfer oft in Ziegelbrücke anwesend sein, um interessierten Einblick in seine Kunst zu geben.

Bis 3. Oktober: Ausstellung. Sa/So 15.30 bis 18.30 Uhr oder nach Vereinbarung im Gartenflügel, Ziegelbrücke.